



(Der feierlichen Begräbnis des Gouverneurs Baron von Bismarck im Namen der englischen Regierung ist laut Meldung aus Paris Salomon das englische Kriegsschiff „Conquest“ in letzterem Orte eingetroffen.)

(Das Major von Bismarck) die Erklärung abgegeben hat, er wolle unter den ihm angebotenen Bedingungen als Kommissar zur Vertretung des kaiserlichen Gouvernements in Ostafrika im Reichsdienste verbleiben, ist sicherlich in Deutschland mit lebhafter Freude begrüßt worden. Auch von Emin Pascha wird hauptsächlich bald eine gleiche Erklärung eintreffen. Für die geographische Entwicklung unserer Kolonie dürfte es von größter Bedeutung sein, daß die Tätigkeit dieser hervorragenden Kenner Deutsch-Ostafrikas den Weg ebnen werde.

(Münchener) die „Reichsanzeiger“ von Alters her sind nach einer Ueberlebung des „Reichsanzeiger“ im ersten Vierteljahr nach Inkrafttreten der Wahlrechts- und Altersveränderung 99388 erhoben, 39487 auerkannt, 4446 zurückgewiesen und 485 auf andere Weise erledigt. Auch bei den zugewiesenen Kasseneinrichtungen sind Altersrenten in größerer Zahl angemeldet. In kurzer Zeit wird auch die Stichprüfung des Reichsveränderungsamts als Abstufungssitzung für die Alters- und Wahlrechtsveränderung ihren Anfang nehmen.

(Mit Bezug auf die Beschlagnahme eines deutschen Schiffes) in holländischen Gewässern verweist der „Reichsanzeiger“ zur Widerlegung der Behauptung, daß die Beschlagnahme des deutschen Dampfers „Wojah“ nicht erfolgt wäre, wenn deutsche Kriegsschiffe in den holländischen Gewässern gewesen wären, darauf, daß auch das englische Kreuzfahrtschiff „Almoraz“ fortgeführt und seine Ladung an das Kongregationsamt abzugeben gezwungen worden ist. Der englische Geschwaderkommandant bewirkte die Freigabe beider und das schriftliche Versprechen voller Entschädigung.

(Die Herrnhuter Evangelische Missionsgesellschaft) emittiert demnach vier als Handwerker und Lehrer angegebene Missionäre, die von Haus aus keine Theologen sind, nach Deutsch-Ostafrika, wo dieselben sich im Norden des Bismarcksee ansiedeln sollen.

(Die sozialdemokratische Fraktion) und die sozialdemokratische Parteileitung haben nach Mailand an den internationalen Kongress Abschiedsreden gehalten, in denen die wärmste Sympathie mit den Aufgaben des Kongresses ausgesprochen wurde. Eine Delegation ist seitens der deutschen Sozialdemokraten nicht entsandt worden.

(Geheimnisse, 13. April.) In den letzten Tagen ist es den Sozialdemokraten sehr leicht gegangen. Die Bayern haben den Damburger Agitatoren über mitgeteilt; der Eifer der Anhänger Bismarcks soll ganz gewaltig sein, sobald die Wahl Bismarcks im ersten Wahlgange nicht unmöglich erscheint.

(Hamburg, 13. April.) Der Dampfer „Germann von Bismarck“, der bekanntlich der Major von Bismarck erbeut wurde, ist heute Mittag fertiggestellt und von der Kommission abgenommen worden. Die Taufe des Dampfers findet erst auf dem Victoria Kanal statt.

(Schleswig, 13. April.) Diercksch beschäftigt man die Gründung eines Provinzialvereins aller bürgerlichen Parteien gegen die sozialdemokratischen Verbrechen und zur Hebung des Arbeiterstandes. Sämtliche Kreise sollen Zweigvereine bilden.

(Wien, 13. April.) Gegen den amtlichen „Kroatische Anzeiger“, welcher in großer Unbefugtheit den Lebnis einiger Diktatoren die falsche Nachricht brachte, daß das kaiserliche Militär in voller Bereitschaft nach der russischen Grenze ausgerückt sei, wird gerichtliche Vorgegangen werden. — Die „Neumärkische Zeitung“ in Landsberg (Barnim), welche die Mißthätigkeit des Anzeigers abdruckt, ist durch die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

(Braunschweig, 13. April.) Die Brauereiperre, die von der sozialdemokratischen Volksversammlung verhängt ist, betrifft die hiesige Valbörnische Brauerei (Kettengießerei). Dieser Maßregel gegenüber hat der hiesige Verein der Brauereien beschlossen, gegen Schaden, der der genannten Brauerei aus jenem Beschlusse erwächst, zu bedenken.

(Königsberg, 13. April.) Der Besuch des Kaisers ist hier am 23. d. M. angenommen worden. Die Kaiserin trifft am 28. ein.

(Lippe-Detmold, 13. April.) Die Nachricht der „Post“ (die auch in unser Blatt übergegangen), wonach Fürst Boldebar im Falle seines Ablebens und der dauernden Regierungsunfähigkeit des getrauten Prinzen Alexander zur Lippe die Fürstin Sophie, seine (des Fürsten) Gemahlin, zur Regentin eingesetzt habe, beruht laut Meldung des gutunterrichteten „Lippischen Volksblattes“ auf dreifacher Erfindung.

(Dresden, 13. April.) Zum großherzoglichen Deputierten abgeordneter von Dresden ist vom großherzoglichen Landesparlamenten abgeordneter Dr. Wannehmer aus Rauenberg i. B. gemeldet worden.

(Wien, 13. April.) Die Kaiserin Friedrich beglückwünschte gestern die Prinzessin Viktoria zu deren Geburts- tage in der Villa Coschitz; Johann fand die gemeinsame Rückfahrt statt. Zum Dinner geladen waren der Freiherr v. Loew und die Offiziere der umliegenden Garisonen mit ihren Damen.

(München, 13. April.) Eine schwache Besuche Versammlung hiesiger Zertifikatbesitzer nahm Abstand von einer Feier des 1. Mai und beschloß, am 3. Mai einen Ausflug zur Götze zu machen.

(München, 13. April.) Bei den gestern erfolgten Wahlen zum Gewerbegericht siegten die sozialistischen Arbeiterkandidaten gegen diejenigen der katholischen Gewerbevereine.

(Hilf a. d. E., 13. April.) Für den verstorbenen Freiherrn König-Königsbosen wurde heute hier als ritterchaftlicher Abgederter in die zweite Kammer gewählt Freiherr v. Ullrich.

**Oesterreich-Ungarn.**

(Wien, 13. April.) Im Abgeordnetenhause liegt eine Einleitung Einmünders an alle Abgeordnete aller Parteien vor zur Behandlung eines neuer freisen agrarischen Vereinigung behufs Vorbereitung von Anträgen über die Agrarreform. Die politische Parteileitung lieh sich darüber nicht.

— Die heute verlesene geschichtliche Erklärung besagt, daß durch die Teilnahme der Gesehen am Reichsrathe dem Staatsrechte des Königreiches und der Krone Währens in Nichts verlegt werde.

— Das Herrenhaus beschloß auf Antrag des Kardinals Schönborn, die Thronrede durch eine Adresse zu beantworten. Es wurde eine Adresskommission, der 9 Mitglieder der Rechten, 7 der Linkenpartei und 5 der Mittelpartei angehören, eingesetzt.

(Wien, 13. April.) Bei der Friederichs, sowie hinter dem Stadpauer Thore fanden sich trotz der polizeilich verbotenen Arbeiterversammlungen Hunderte von Arbeitern ein. Durch ein hartes Polizeingebot wurden die Arbeiter, die gewaltsam in die Kasse einzuweichen versuchten, in ihrem Vorhaben verhindert.

**Italien.**

(Rom, 13. April.) Wenn die Vereinigten Staaten von Nordamerika auf das in Rubins Note vom 2. April ausgesprochene einfache, ehrliche Verlangen nicht zu antworten vermöchten, so könne, meint die „Opinion“, Italien mit Hilfe das Ende dieses fremdenhässlichen Schwerges abwarten.

— Bei der Ariele der italienischen Vertreter aus Neapel hat Menelli den Grafen Antonelli Abschiedsgrüße und eine Begleitungsrede bei Anlass gegeben. — Antonelli, der gestern hier eingetroffen ist, sprach sich über die Zustände in Neapel frei beruhigt aus; die Bestimmungen Menellis seien in Folge der festen Haltung Italiens die besten.

(Mailand, 13. April.) Das Sozialisten-Meeting schloß seinen Tag. Die Magazzini übernahmen die Sozialdemokraten mit ihrer Forderung und festgen mit geringer Mehrheit ihre eigene Tagesordnung durch, die folgenden Wortlaut hatte: Das Meeting spricht die Erwartung aus, daß die Arbeiter durch ihr Selbstbewußtsein der kapitalistischen Ausbeutung ein Ziel setzen und den Reichthum auf internationaler Grundlage sozialisieren werden. Als die Sozialdemokraten dagegen Widerstand erhoben, lehnte der Präsident, der selbst Magazzini war, die Verhandlungen ab. Darüber erregt, drangen die Sozialdemokraten auf ihn ein; ein Handgemeines entstand, welchem die Polizei ein Ende machte. Das Arbeiter-Meeting war also wieder nichts, als eine maßlose politische Farce, bei welcher die Arbeiter die Genarrten waren.

**Frankreich.**

(Paris, 13. April.) Zwischen den Erben des Prinzen Jerome Napoleon und den Testamentsexekutoren sollen Zwistigkeiten entstanden sein. Prinz Louis Napoleon habe sich den Bestimmungen des Testaments nur teilweise gefügt, die Testamentvollstrecker in ihrer Arbeit behindert und im Unverständnis mit der Familie beschaffen, die Leiche des Verstorbenen nicht nach Korrita überzuführen, sondern gegen den Willen des Verstorbenen in Rom zu belassen. Die Testamentsexekutoren sollen beschließen, einen Einspruch dagegen zu veröffentlichen.

— Der „Temp“ erörtert ausführlich die Rede des Kaisers Wilhelm vor dem Geographikertopos in Kiel und erklärt darin ein präzis Programm, das jedenfalls auf die Entzerr der anderen Flotten und deren numerische Stärke einwirken werde.

— Die Direktion der Sicherheitspolizei ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß in den Departements des Westens eine oceanische Propaganda organisiert werde.

**Großbritannien.**

(London, 12. April.) Die „Times“ meldet aus Kaugun, daß als Diktator ermordet worden war, ihm der Kopf abgeschlagen und sein Leichnam in Stücke gehauen wurde. Die ein-

zelnen Glieder seien über die Mauer den Hüben der Parais vorgehängt worden. Dies sei von den Augen des Regenten gesehen, welcher befahl, daß die Leichen anderer Offiziere ebenso behandelt würden, was auch geschah. Der politische Agent Grimwood und zwei andere Offiziere hätten bastele Kosos.

— Nach einer amtlichen Depesche des Sikkonigs von Indien betritt ein dem Entzug von Manipur entronnenen englischer Offizier die Behauptung des Jungententherrers, daß die Engländer die Manipuris mißhandelt hätten; er erklärt, letztere hätten zuerst geschossen.

**Rußland.**

(Petersburg, 13. April.) Die Großfürstin Olga Fedorowna, Gemahlin des Großfürsten Michael Nicolaewitsch und Schwester des Großherzogs von Baden, ist vergangene Nacht in Charlton, wohin sie sich begeben hatte, gestorben. Die Großfürstin war, wie man erzählt, auf Wunsch des wegen der Vermählung ihres Sohnes, des Großfürsten Michael Nicolaewitsch, mit der Gräfin Aleranderg erkrankten Jaren nach dem Strim abgereist. Großfürst Michael, der Vater, hat sich gestern ebenfalls nach Charlton begeben.

— Die russische Presse findet, die österreichische Thronrede werfe ein zu spätes Licht auf die österreichische Politik und berückichtige vornehmlich nur die ökonomische Einseitigkeit.

**Orient.**

(Athen, 13. April.) Der Lebertritt der Kronprinzessin Sophie zum griechisch-orthodoxen Glauben ist beschlossene Sache. Die Kronprinzessin genießt bereits seit geraumer Zeit griechischen Religionsunterricht, den ihr der Metropolit von Athen erteilt. Am Ghar-Somabend, den 2. Mai, wird der Lebertritt vollzogen werden. In Deutschland wird man diese Nachricht mit gewöhnlichen Gefühlen aufnehmen. Doch wenn die Tochter Kaiser Friedrichs, die Schwester Kaiser Wilhelms II., sich vom protestantischen Glauben abwendet, kann der alleinige Grund dafür wohl nur in der Staatspolitik gesucht werden. Man hat in den letzten Jahren viel davon gesprochen, daß die Kaiserin von Griechenland sich mit der Kaiserin Königin seines Sohnes abzugeben. Vielleicht hängt der Glaubenswechsel der Kronprinzessin Sophie mit der Verwirklichung jener Politik zusammen.

**Lokales.**

Der Nachdruck unserer Original-Veröffentlichungen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

**Halle, 14. April.**

(Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden vom Magistrat darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht darauf, daß der 1. März der Gemeinderatung mit dem Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Gewerbeordnung vom 29. Juli 1890 am 1. April d. J. aufgehoben und das auf Grund des letzteren Gesetzes für die hiesige Stadt in Aussicht genommene Gewerbegericht gegenwärtig noch in der Bildung begriffen ist, für die Einsetzung der gewerblichen Streitigkeiten, das hiesige Original-Gewerbegericht sofort anzutreten ist. Sofern nicht etwa die Parteien von der nach § 71 ff. des Gesetzes vom 29. Juli 1890 ihnen zulebenden Befugnis Gebrauch machen. Diele Paragrafen betreffen nämlich, das jede Partei, wenn ein zuständiges Gewerbegericht nicht vorhanden ist, bei Streitigkeiten, welche sich auf den Streitgegenstand des hiesigen Gewerbegerichts beziehen, die Ausübung der Rechte der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer, die vorläufige Einsetzung durch den Vorsteher der Gemeinde (Bürgermeister, Schultheiß, Ortsvorsteher u. s. w.) nachsuchen kann. Zuständig ist der Vorsteher der Gemeinde, in deren Bezirk die Streitige Begründung aus dem Arbeitsverhältnisse zu erfüllen ist. Die Einsetzung des Gemeinde-Vorstehers, welche schriftlich auszuführen ist, geht in Rechtskraft über, wenn nicht binnen einer Monatsfrist von zehn Tagen von einer der Parteien Klage bei dem ordentlichen Gericht erhoben wird. Die Streit beginnt mit der Verbindung, gegen eine der Parteien nicht anwendende Partei mit der Verbindung der Klage. Hiernach ist gegen die Einsetzung des Vorstehers der Gemeinde zwar ein Einspruch, was dies auf Grund des aufgehobenen § 120a der Gewerbeordnung der Fall war, die Berufung auf den Reichsgesetz ausgelassen. Die Bestimmungen des § 71 ff. des Gesetzes vom 29. Juli 1890 unterliegen sich von denen des § 120a der Gewerbeordnung aber wesentlich dadurch, daß die Berufung der vorläufigen Entscheidung des Gemeindevorstehers zur Zeit nicht mehr eine Vorbedingung für die Begründung des Rechtszuges ist. Vielmehr steht es vollständig im Willen der Parteien, diele Entscheidung des Gemeinde-Vorstehers nachzugehen. Sie können ihre Streitliche sofort bei dem königlichen Amtsgericht hierorts anbringen und diese ausschließliche Zuständigkeit des königlichen Amtsgerichts in Gewerbeverhältnissen wird erst dann wieder aufgehoben werden, wenn das für die hiesige Stadt in Aussicht genommene Gewerbegericht seine Tätigkeit aufgenommen haben wird. Denn nach § 5 des Gesetzes vom 29. Juli 1890 schließt das Vorhandensein und die Zuständigkeit des Gewerbegerichts die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte aus.)

(Gewerbliche Arbeiterverein.) In der gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Reichsammalt Voigt abgehaltenen Sitzung hielt Herr Prof. Dr. Menge einen Vortrag über die neue Meßreinerungen aus Oriehtenland. — Fünf neue Mitglieder wurden aufgenommen. — Die nächste Versammlung findet am Montag den 27. d. Mts. (im „Weissen

vorher das Terrain sondirt und war bereits auf Bique-It's Befehl an denselben Tage, wo Mar das Tafelchen an sich genommen, in Charlottenburg gewesen.

Wir wissen, in welcher Weise sie sich des Kindes bemächtigt hat, und werden später erfahren, wohin sie es geschleppt und an welchem Orte es verborgen ward. Für Verurteilung in Charlottenburg hatte aber auch andere Dinge zur Folge.

Sie hatte an jenem Tage Marie aus der Villa der Frau von Liebermann kommen lassen. Gewohnt, auf das junge Mädchen, gegen das sie eine infamistische Meinung hegte, wo es nur anging ein wachsame Auge zu haben, hatte sie, sobald ihr Marie weit genug entfernt, um sie nicht mehr bemerken zu können, geflünnelt und den Diener gefragt, ob man nicht vielleicht getragene Kleider zu verkaufen habe, für welche sie die höchsten Preise zahlte.

Der Diener hatte Franchette gerufen, diese hatte in der That einige abgelegte Sachen ihrer Herrschaft zu verkaufen gehabt und diesen Nachmittag, an dem die gnädige Frau nicht zu Hause war, für sehr geeignet dazu gefunden. Sie hatte die Trödelrin mit ihr zur Stube genommen, mit ihr nach ihrer Ansicht einen recht vorteilhaften Handel geschlossen und endlich hatte das Weib gar noch ein Spiel Karten aus der Tasche gezogen und sich erboten, ihr die Karten zu legen.

Einer solchen Verbindung konnte Franchette nicht widerstehen. Andachtsvoll lauschte sie der Prophezei, die ihr natürlich einen schönen, reichen, vornehmen Mann verhieß, und erwiderte sich nur übertrieben dankbar, indem sie die Kartenschlägerin mit Kaffee und Zwieback bewirthete. Dabei machte sich nun ganz von selbst, daß man in ihr Schwächen kannte, daß die Kartenschlägerin erfuhr, wer hier im Hause wohnte, daß die gnädige Frau sich gestern Abend in räthselhafter Weise entfernt habe und noch nicht wiedergekommen sei, daß Bertha die Stiefeltochter der Frau von Liebermann sei.

Das Weib schmunzelte; sie schien ja mehr zu finden, als sie erwartet hatte.

Sie war jetzt schon so vertraut geworden, daß sie fragen durfte, ob das junge Mädchen mit dem Karton, das sie aus der Thür kommen gesehen, auch ins Haus gehöre.

„O nein“, antwortete Franchette wegwandernd, „das war eine Puzmacherin, die dem Fräulein Hüte zur Ansicht brachte.“

Die Trödelrin fragte. Sie wußte, daß Marie in der Puzhandlung beschäftigt ward und mit dem Karton nicht zu thun hatte. Sollte hier nicht etwas Anderes zu Grunde liegen?

„Hat denn wohl das Fräulein Hüte gekauft?“ fragte sie.

„Ich weiß nicht“, antwortete das Kammermädchen noch giftig in der Erinnerung, daß Bertha sie aus dem Zimmer geschickt hatte, „ich glaube es aber kaum, wo sollte sie denn das Geld dazu bekommen?“ Es war mir überhaupt wunderbar, daß man ihr Hüte brachte, sie schien auch ein großes Aufheben von dem Mädchen zu machen und gern mit ihr allein sein zu wollen.“

Jetzt hatte die Kartenschlägerin einen Faden, an den sich sehr Vieles anreihen ließ.

Sie empfahl sich, versprach bald wieder zu kommen und ging von Charlottenburg aus spornstreichs zu den wüthigsten Häuptern des Kartenspiels, denen sie die gemachte Entdeckung mittheilte.

Die Beziehungen zwischen Marie und Mar waren Lüdenauer und Heinrich kein Geheimnis gewesen, man hatte sie aber gewähren lassen. Man hatte es bisher für unmöglich gehalten, daß sie etwas erlaunten und vertragen könnte, wohl aber von der andern Seite gehofft, sie werde zur Verrätherin an dem Schaulpieler werden.

auf Frau von Liebermann erfahren und Mar davon in Kenntnis gesetzt; ebenso haben sich die Banditen durch die Entdeckung der Kartenschlägerin in der Annahme bestätigt, daß zwischen dem Schaulpieler und Bertha von Wendorff Beziehungen existirten, und es gewann ihnen den Aufwind, als diese Marie zu deren Vermittlerin.

Heinrich Fahleitz verlangte von Widemann, er solle sofort sein Recht als Vater auf das junge Mädchen geltend machen und Marie zwingen, fortan bei ihm und unter der Aufsicht der Kartenschlägerin zu leben. Widemann, der, wie gesagt, doch noch einen Rest menschlicher Regung für diese Tochter hatte, widerlegte sich denn und sagte, Marie könne den Interessen der Bande unbenutzt weit mehr nützen, wenn man ihr ungehinderte Freiheit der Bewegung lasse. Zudem lägen die Angelegenheiten der ganzen Association jetzt so, daß man demnach einen Ausstieg in die Provinz machen müsse und dahin könne man sie doch nicht mitnehmen.

„Gerade dahin wollen wir sie mitnehmen!“ rief Bique-It, „wir wollen uns keine Feinde im Rücken lassen.“

Sie kann uns im Gehalt sehr nützlich sein!“ stimmte die Kartenschlägerin bei, die sich die Gelegenheit, das von ihr gehakte junge Mädchen in ihre Gewalt zu bekommen, nicht entgehen lassen wollte.

„Und ich sage, sie soll hier bleiben“, grollte Lüdenauer.

Der Streit drohte hoch zu werden.

„Aber“, entschied endlich Heinrich, „die kleine Puzmacherin ist Rebendame und soll uns nicht entweichen. Es wird sich finden, was mit ihr zu geschehen hat. Fürs Erste haben wir es mit dem Schaulpieler zu thun und den werden wir jetzt hoffentlich an seiner empfindlichsten Stelle fassen.“

Wir, die wir dem Gange der Ereignisse Schritt für Schritt gefolgt sind, wissen, was Wahres und was Falsches in den Folgerungen der Banditen war. (Fortsetzung folgt.)





# Henkel's Bleich-Soda

## Henkel's schäumende Bleich-Soda

Billig. — Unübertroffen an Wasch- und Bleichkraft. — Unschädlich.

**Guido Pickert,**

Praktizirender und geprüfter Vertreter der arzneifreien Seife, Grosse Steinstrasse 42, II.

Behandlung Kranter jeder Art nach den Grundrissen der giftfreien Seife. Veranlassung in und außer dem Hause. Sprechzeit: täglich von 9—11 Uhr, für notdürftige Kräfte täglich von 11—12 Uhr. Einrichtung für Dampf- und Wassensieder sowie für Einpackungen, Dosen etc. (neuester und bewährtester Construction) im Hause. Dabei liegt für Herren von 9—11 Uhr, Damen 2—4 Uhr.

**F. LIEBIG Company's**  
**FLIEISCH-EXTRACT**  
NUR AECHT  
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

### Für Handwerker!

**Buchführung,** bestehend aus praktisch eingerichtetem Büchlein, empf. **Aug. Weddy, Leipzigerstrasse 23.**

Nächste Ziehung schon am 17. u. 18. April 1891.

**LOOSE a 1 Mk.** Rothe Kreuz-Lotterie  
Stettiner Pferde-Lotterie  
Schneidemühl. Pferde-Lotterie

Porto 10 Pf. u. für jede Liste 20 Pf. extra.

**Grosse Geld-Lotterie.**

Ziehung vom 23. bis 25. April er.

— Verlegung der Ziehung ausgeschlossen. —

Haupttreffer: **Mk. 25,000, Mk. 10,000.**

Loose a 2 1/2 Mk. (auf 10 Loose 1 Freilos) incl. Porto und Liste.

**Oscar Bräuer & Co.,** Bank-Geschäft, Berlin W., Leipzigerstrasse 108 und Neustrelitz.



### Germanische Fischgroßhandlung,

Grosse Ulrichstr. 37 a.

Morgen Mittag eintreffend:

**Lebendfr. Stinte, a Pfd. 15 Pfg.**  
Große Angelschellfische, Langfisch, Dorsch, Bass, Sander, Schollen, Hechte etc., stets frisch vorrätig, ff. echte Kieler und Wieden-Äpfelchen, Kieler, dänische u. Strohbrüclinge, lechtere 4 Stück 10 Pfg., ger. Stör, Rochenfleisch und Seehecht.

**H. Rick.**

## Julius Becker,

Bank-Geschäft,

Alte Promenade 4 e,

nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.

An- u. Verkauf von Wertpapieren,

Einlösung von Coupons,

Auskunft-Erhaltung über Wertpapiere.

Kontrolle verlosbarer Wertpapiere.

### Zur Beachtung für Halle und Umgegend!

6 Semester in Sentenberg über Anatomie in Frankfurt a/M., 10 Jahre in der v. Wolfmann'schen Klinik, so vorbereitet, habe ich meine praktische und theoretische Fähigkeit für **Naturheilkunde, Massage u. arzneifreie Heilweise** in Gemüthlichkeit; geprüft durch die Herren Stabsarzt a. D. Dr. Bindenbach, Leiter der v. Zimmermann'schen Naturheilanstalt Gemüthlich, und Sanitätsrath Dr. Meurer, Befehliger des Albertbades (für letzten Herrn habe ich auch 1/2 Jahr Patienten behandelt und behandelt), empfiehlt sich Unterzeichneter als praktischer Vertreter der Naturheilkunde. Friedrich Köbel, Schwelcherstraße 30, 1. Et.

### Warnung.

Aufs Neue raten wir unsere Mitbürger ab, zuweilen, der um eine Unter-suchung anpricht, etwas zu geben. Zur Verhinderung der Verbreitung und Würdigung ist **Stabwachtmeister, Straßbergstraße 3, 2. Etz.** Der Gefängnis-Verein.

**Staaken**  
haben große Vöthen an Lager und geben ganz billig ab  
**Opel & Stroedicke,**  
Mühlbergweg 4.

### Carl Hohmann,

**Ceusefentheil.**  
Größtes Lager in Herren- u. Knaben-Garderoben, Mägen u. Hüten.  
Herren-Anzüge von Mk. 12 an,  
Herren-Boien von Mk. 4 an,  
Knaben-Anzüge in Stoff u. Mt. 3.25 an,  
Knaben-Anzüge in Baumwolle von Mk. 2 an,  
Arbeitsboien von Mt. 1.50 an,  
Arbeitsjacken von Mt. 2 an,  
Engl. Webboien von Mt. 4.50 an,  
Mägen von Mt. 3 an,  
Hitzhüte für Knaben von Mt. 1.25 an,  
Hitzhüte für Herren von Mt. 2 an.

Der beste, billigste, dauerhafteste Fußbodenanstrich ist unbedingte **Berndstein-Fußbodenlack** mit Farbe. Ueber Nacht feinstaub trockenend. In Büchsen à 2 Pfd. u. ausgemog. per Pfd. 75 Pf. bei **E. Walther,** Glauch. Kirche 13 u. Steinweg 29.

### Rauh's Regensburger Malz-Kaffee.

Verdientlich empfohlen durch Herrn **S. Kneipp** Herr **W. W. W. W.** Herr **F. F. F. F.**  
Bester Ersatz für Bohnen, a Pfd. 50 Pf. Sorgt für unter amtlicher Aufsicht! **H. F. Streubel** in Giebichenstein.

### Schwarze Strümpfe,

gebücht, empfindlich **H. Zeise, Leipzigerstraße 16.**

Ich eröffne am 1. April eine **Brod-, Weiss- und Kuchenbäckerei**

und werde bemüht sein, die mich beehrten Herrschaften stets mit guter, schmackhafter Waare zu versehen zu stellen. Um geeignetes Wohlthun bittend, zeichnet **Winnar Schmidt,** Bäckermitt., Schillerhof 12. **Haushälterei,** sowie **Bekleidungen** werden prompt ausgeführt.

### Halt! Mützen!

Für **1 Mark** kaufst man die schönsten, selbstgearbeiteten Herren- und Knabenmützen, Sommermützen von 50 Pfg. an. Alleinverkauf nur bei **H. Baumann,** Geißestraße 73, an der Brömenode. **Kein Laden,** darum so billig.

### Zahnärztliche Privatklinik

täglich 11—1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne, etc. gegen Erstattung der Auslagen. Halle a/S., Geißestr. 20, II. Etage links.

### Steingehacktes Brennholz,

ganz trocken, à Kubre 3 Mark frei Haus **Chr. Schöcher,** Dampfmaschinenfabrik, Interplan 4.

### M. Resch, Nähmaschinenhandlung,

Gr. Ulrichstr. 47 empfiehlt pa. Singer Nähmaschinen, 5 Jahre Gar. 70—75 Mk. Theilz. p. Woche 2 Mk

### Doppelbier ff.

ärztlich empfohlen für Brustschwäche, Magenleide, Reconvaleszenz etc., empfiehlt **H. Müller,** Schwemmerstraße 5.

### Grassamen

(best. Qualität) pro Pfd. 50 Pfg. **G. Herz,** Kasse: u. Handelsräthner, Harz 40a.

### Strohputtlacke!

in allen Farben empfiehlt **Georg Zeising,** Gr. Ulrichstr. 62, 1. Etz. Dr. Steinfr.

## Unübertroffen in Qualität

ist meine extra feine, täglich 2 mal frisch eintreffende **Dampf-Molkerei-Butter,** a Pfd. 1.25, Stück 65 Pfg.  
**Frische Eier,** à Mdl. 60 Pfg., Stück 4 Pfg.  
**Frische große Land-Eier,** a Mdl. 65 Pfg., Stück 58 Pf., a Duz. 2.55 Pfd.  
**Schroeter & Maass, Gr. Ulrichstr. 47.**

### Conservativer Verein f. Halle a.S. u. den Saalkreis.

Mittwoch den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Paradies“:  
**Wanderversammlung (I. Bezirk).**  
Bortrag des Herrn **Grat Götz-Weisberg** über: „Die Ausbeutung der Arbeiter durch das moderne Industriewerthum.“  
Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder wird gebeten. Freunde und Gönner des Vereins willkommen.

## Stollwerck's Herz Cacao

Überall käuflich!  
Dose 25 Cacaoherzen 75 Pfennig.

### Stenographie.

Der neue **Kurius** in der **Stolze'schen Stenographie** beginnt heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Hotel zu den **vier Jahreszeiten**, Obere Leipzigerstr. Anmeldungen noch im Unterrichtslokal und beim Kurialleiter, Herrn **Lehrer Buff,** gepr. Lehrer der Stenographie, Schillerstraße 26.

### Universal-Krippen und Tröge

das Beste auf diesem Gebiet, hergestellt aus **sicilianischem Asphalt** liefern und halten an Lager **Halle a.S. Ed. Lincke & Ströfer, Halle a.S.**

### Restaurations-Übernahme.

Freunden, Bekannten, sowie verehrter Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage das von Herrn **Franz Günther** innegehabte **Restaurant „Zum Hackeborn“** übernommen habe.

Es soll mein eifriges Bestreben sein, meinen werthen Gästen den Aufenthalt bei mir durch **Verabreichung nur guter Speisen u. Getränke** recht angenehm zu machen. **Zunächst kommt H. Lagerleiter u. W. Handfuß u. G., Halle, Halle a. S., den 13. April 1891.**

### MARIAZELLER AUFBEHRPILLEN.

Zunächstlich zu Schwächen, frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägen Stuhlwegen, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, worin die grosse Beliebtheit der schmerzhaften Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination gewährleistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz. **Neuburg Schützmarkt, Preis der Schachtel 50 Pf.** Apotheker **C. BRADY,** Knechtstr. (Mähren). Bestantheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

### Podholzknugeln, Kegelspiele

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen **Berger's Nachfolger, Inh.: Rud. Rennert, Rathhausgasse 10.**

### Verdingung.

Für den Neubau des **archäologischen Museums** der Universität zu Halle a. S. soll die Ausführung der **Leibsteineisen** überlassen werden. Verdingungsantrag und Bedingungen liegen im Rathhaus, **Schulgasse 11** zur Einsicht aus und können auch von dort gegen feiner Einzahlung von 1 M. u. 20 Pf. Bestellegel bezogen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen, und freigelegt dolebst bis zum **Donnerstag den 23. April 1891, Vormittags 11 Uhr,** einzureichen. **Der Königliche Landbauinspektor. Der Königliche Reg.-Baumeister. Gergelwitz.**

### Verpachtung.

Das mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete **Restaurant z. d. Reichshallen, Halle, Wuchererstr. 26,** mit großem Ballsaal und geräumiger Theaterbühne, Gesellschaftszimmer, Regalbibl., Garteneranda etc. bin ich gefonnen, per 1. Juli er. anerbietlich zu verpachten. Lichtige kautionsfähige Wirthe wollen sich nur schriftlich mit mir in Verbindung setzen. **Carl Berger, Brauerei Werseburg.**